Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 73 (1979)
Heft: 12

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Das Dezemberheft beginnt und schließt mit einer vorweihnächtlichen Betrachtung. Hans-Adam Ritter hat für uns die einleitende Meditation geschrieben. Wir entnehmen ihr die Ermutigung, Weihnachten zu feiern, «damit die Ankunft Jesu neu probiert werden kann». Diese Ankunft will nicht Herrschaft begründen, sondern Befreiung bringen. «Kein himmlisches Glanzlicht für den, der selber schon glänzt.» Als Kontrasterfahrung zur konventionellen Christentümelei dieser Tage verstehen wir auch den letzten Beitrag. Der Verfasser, Marc Spescha, erhielt am 7. Dezember wegen fortgesetzter Verweigerung des Militärdienstes eine Freiheitsstrafe von drei Monaten. «Im Namen Gottes des Allmächtigen» will es die Verfassung der «Eidgenossenschaft», daß ins Gefängnis gehört, wer sich anschickt, «die Ankunft Jesu neu zu probieren». Der Auditor nannte die Verweigerungsgründe unseres Freundes «reichlich geschwollen und kompliziert», ja «hohl» — Anlaß genug, sie als Dokument ebenfalls zu veröffentlichen.

Ulrich Hedingers Abhandlung über Vergebung und Klassenkampf vertieft unsere Spiritualität eines kämpferischen Christseins. Zwei Weisen der Vergebung sind zu unterscheiden: einerseits die Vergebung, die sich die Unterdrückten schulden, um in wechselseitiger Solidarität die Grundlage eines erfolgreichen Kampfes gegen das Unrecht zu finden, und anderseits die Vergebung, die sich der Gestürzten annimmt. Sie, die in Besitz und Klassenherrschaft fälschlich ihr Glück suchten, sollen selbst nicht wieder unterdrückt oder gar vernichtet, sondern vielmehr vom Fluch jeder Unterdrückung und Vernichtung befreit werden. Ein bedeutender Text, der die Mühe der sorgfältigen Lektüre lohnt.

Was kämpferisches Christsein in der Praxis heißt, haben wir Karl Gruber, den Zentralsekretär des Christlichen Metallarbeiterverbandes, gefragt. Karl Gruber hat den streikenden Arbeitern der Kristallglasfabrik Haefeli AG in einem risikoreichen Einsatz zur Seite gestanden. Seine Antworten lassen uns auf eine sozialethisch neue Qualität der Auseinandersetzung zwischen Arbeit und Kapital in den achtziger Jahren hoffen.

Fast peinlich vertraut kommt uns der Ruf nach «möglichst wenig Recht» oder «möglichst wenig Staat» vor, den Silvia Herkenrath als «Losung des Religiösen Sozialismus» vorstellt. Haben wir die Zuversicht auf das Absterben des Staates verloren, daß wir diese Losung für eine freisinnige Parole halten? Als ob die Bürokratisierung des Spätkapitalismus ein Fortschritt wäre und nicht vielmehr durch eine sozialistische Alternative überwunden werden müßte. Die «anti-etatistischen» Denkanstöße, die vom Religiösen Sozialismus ausgehen, sind heute aktueller denn je.

Jürg Forsters Bericht über die «Communauté de l'Arche» in Südfrankreich holt das Referat nach, das an der letzten Jahresversammlung der «Freunde der Neuen Wege» aus Zeitgründen entfallen mußte. Mit letzter Konsequenz geht hier eine Gemeinschaft ihren Weg der Gewaltfreiheit. Sie verdeutlicht zeichenhaft das Wort ihres Gründers: «Wer für den Frieden nicht so große Opfer bringen will wie andere für den Krieg, der kann nichts für den Frieden tun.»

*

Im nächsten Jahr wird unsere Zeitschrift mit rotem Titelblatt erscheinen. Zeichen des Aufbruchs für die Sache der «Neuen Wege»? Jedenfalls danken wir allen Leserinnen und Lesern, die mit uns diesen Aufbruch wagen möchten. Ihnen allen wünschen wir gute Feiertage, «damit die Ankunft Jesu neu probiert werden kann».

Die Redaktion